

# Die Minster Post.

Jahrgang 16.

Minster, Auglaize County, Ohio, den 9. Juni 1911.

Nummer 16.

## Aus Staat und County

**Allelei Reingleitz über politische und sonstige Ereignisse, Unglücksfälle, Verbrechen, sowie statistische und persönliche Nachrichten aller Art.**

## Auglaize County

**Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die neue Traktion Linie von Weston, Ind., nach Celina gebaut werden wird. Diese Linie wird eine gerade Linie durch Minster machen.**

**Die neue Auglaize National Bank zu Wapakoneta erhielt über die U. S. Erprobung von der Philadelphia Münze drei hundert Pfund neuer gepragte Dollars, halbe Dollars, Quarters und Dimes.**

**Das Pferd von John Staumire, nordlich von Greidersville wohnend, scheint vor einer elektrischen Gas. Herr Staumire wurde gegen einen Baum geschleudert und befindet sich an der Stätte verletzt. Dr. E. A. Strasburg war sofort bei der Hand und leistete die notwendige Hilfe.**

**Die Teste des Tuberculosis Hospitals in Lima verlangten weitere \$30,000 von den fünf Counties für die Erbauung von einzelnen Hütten für Patienten. Die County Kommissäre schlugen dieses ab, mit Ausnahme der Allen County Kommissäre, weil die monatlichen Ausgaben des Hospitals sich soweit auf ungefähr \$20,000 pro Monat belaufen. Diese Ausgaben müssen von Allen, Auglaize, Mercer, Shelby und Van Wert Counties bestritten werden. Diese monatliche Ausgaben ihre Berechnung in den Ausgaben seit der Gründung des Hospitals.**

**E. L. Heister & A. G. Heister haben ihre Alpha Cafe zu Wapakoneta an E. B. Sanders für um \$100,000 übertragen. Herr Sanders war seit fünf Jahren der Inhaber des Cafes in Lima. Die Gebäude Heister werden in Wapakoneta verbleiben und der Auglaize Mansions Co. ihre ungeteilte Aufmerksamkeiten schenken.**

## Mercer County

**Das Celina Gleanings wird mit dem 22. Juni seinen Anfang nehmen und bis zum 6. August fortauern.**

**Nach dem Schulensuss von Celina gibt es dort 958 Schülern, und zwar 481 Knaben und 475 Mädchen.**

**Das Bau der Chidlaw Steinspitze wurde von den County Kommissären an Pittsburgh & Co. für \$21,000 vergeben.**

**Byron W. Wilson, ein Mitglied der Williams-Mechanische, ist in St. Petersburg im Alter von 47 Jahren im Heim seiner Gattin, Frau Elizabeth O'Brien, am der Gehirnanfall gestorben.**

**Andrew Schmitzmann von Osgood verlorse "Mittig" sein Automobil an Braemar Kramp von St. Coramie, und hat sich eine neue schaffige Maschine angeschafft, eine E. W. B. Car.**

**Der vierjährige Knabe William Greenwood in Mercer wurde von einem Blitzschlag getroffen und auf einer Seite gelähmt, als er auf der Branne Tropfen aus der Dachrinne in einem Becken auffing.**

**Die Schulung feierlichsten in St. Henry waren sehr gut besucht, und Schulungsleiter Dr. Hugo J. Kelley von Minster, sowie Rev. E. K. Kautler und Dr. J. W. Schrad hielten Predigten.**

**Goldwater hat sich entschlossen für den nächsten Winter nicht ohne Gas zu sein und wird deshalb zwei Brannen beschaffen. Diese werden zwischen Goldwater und der Gailkamp Farm gestrichen, wo bereits eine tüchtige Gasleitung ist.**

**Bern. Niederding, ein zwölfjähriger Knabe, nahe Goldwater, verunmündete sich. Lehtes Jahr den Fuß. Die Wunde wollte nicht heilen. Letzten Freitag schneit man zur Operation und man fand tief im Fleisch ein solches Stück von einem Maissengel.**

**Am Freitag war Charles Nantz im Auftrag der Behörde für öffentliche Arbeiten in Celina, machte eine Fahrt auf dem Refektor in der Lauch "City of Celina", welche dem Herrn W. F. Schumacher gehört. Er empfahl das Anbringen von Regen an Vultures und Mahleimer und die sofortige Entfernung der Baumstämme.**

**Steht da ein Eisenbahnwagen wegen nötiger Reparaturen über Nacht auf einem Seitengleise in Mendon. Und doch wundern man sich in verschiedenen Teilen von Mercer County, daß bei dieser afrikanischen Hitze ein Teil der neuen Ladung am nächsten Morgen verschwinden war und daß ganz spurlos. Warum wohl dieses Wunder?**

**In Goldwater werden demnächst eine Ueberholungs-Fabrik und eine Wagens-Fabrik eröffnet werden. Die Ersteren soll dreistöckig, die Letztere sechsstöckig sein. Die Letztere sechsstöckig sein. Goldwater steht immer auf der Lauer um seine Industrie zu vergrößern. Wie es heißt steht die 20. Century Storm Buggy Co. auch nicht mehr fernangekündigt in St. Henry. Warum nicht noch Minster?**

**Andrew J. Hinkle von Rockford, ein Veteran des Bürgerkrieges, der seinem Sohne Gaylord in Erie, Ota. einen Besuch abstatten wollte, hatte Anfangs letzter Woche das Unglück von einem Abhänge in der Nähe des Kansas City-Vahnhofes herabzufallen und das Genick zu brechen. Seine Leiche wurde nach Rockford zurückgebracht und dort beerdigt. Seine Gattin und sechs Kinder überleben ihn.**

**Ein alter geschätzter Anseher von Goldwater, Philipp Kirsch, ist dortselbst in letzter Woche im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war in Metz, Lothringen geboren, zur Zeit als dieses Land noch zu Frankreich gehörte. Im Alter von 18 Jahren stelte er nach Amerika über und kam im Jahre 1878 nach Butler Tp. und war an der E. N. und an der L. E. & W. Bahn beschäftigt als diese Bahnen nach Celina gebaut wurden.**

## Shelby County

**Der Robinson Circus wird am Donnerstag, dem 15. Juni in Sidney im Grammercy Park eine Vorstellung geben.**

**Im Sidney hat man letzte Woche mit der Reinigung der Straßen, und zwar an der Brooklyn Avenue, den Anfang gemacht.**

**Die Querschnitt Familien Vereinigung fand am Samstag den 3. Juni statt und trotz des drohenden Wetters waren zahlreiche Mitglieder erschienen.**

**Während Anton Hugel von Coramie Tp. am letzten Freitag in seiner Grube mit Pulver beschäftigt war, gab eine Bombe ein Verbrechen los und überschüttete ihn. Er wurde erheblich an Kopf und Schulter verletzt.**

**Der Blitzschlag letzte Woche Mittwoch in die Cementfabrik von Crossbridge und Allen an der Highway in Coramie im Wälder von Sidney ein. Drei Männer in der Office wurden dabei, das Brett, auf welchem ein Telefon stand, das zeitweilig außer Dienst gesetzt wurde; ist gesplittert, sonst richtete der Blitz keinen Schaden an.**

**Der große Ballon, welcher am Samstagabend in Dayton aufstieg, ist am Freitag Morgen auf der West Farm nahe Cosington gelandet. Er enthielt eine Last von ungefähr 2000 Pfund. Dr. E. C. Walker von Dayton leitete den Ballon und Warren Miller und dessen Sohn Henry von Cosington begleiteten den Ballon auf seiner Fahrt.**

**George Wenger ließ letzte Woche die alte Scheune auf seines Vaters Farm abbrennen. Mit dem guten Holze derselben wird er eine Neue errichten. Die alte Scheune wurde im Jahre 1868 von Johann Fogt, jr., Friedrich Knoel und Friedrich Zimpfer gebaut. Die Breiter hiezu wurden in der alten Dampf Mühle gefügt. Das Holz zum Dach lieferte eine Weisliche, die ein Durchmesser von 3 1/2 Fuß hatte. Viele, die damals den Kauf der Scheune sahen, weilen heute nicht mehr unter den Lebenden.**

**Dr. E. J. Deaton von Biqua versuchte dieser Tage, südlich von jener Stadt, ein Weisfahrzeug mit einem Dayton & Troy Traction-Wagen. Dr. Deaton verlor die Kontrolle über sein Automobil, welches an den Wagen anfuhr und sich überschlug. Alle Insassen wurden dreißig Fuß weit geschleudert, und Jrl. Valley Davis erlitt voraussichtlich tödliche Verletzungen, während Dr. Deaton und Jrl. Hazel Stidel Verletzungen im Rücken davontrugen. Paul Haendel kam mit dem Schrecken davon.**

## Aus dem übrigen Teil von Ohio

**Am letzten Freitag Morgen, zu frühster Stunde, wurde Oscar P. Powers, einer der prominentesten Männer von Wellswood, Ohio in der Nähe seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Kopf war ihm eingeschlagen und er war um \$300 bis \$1000 in Baar, einen Diamantring und eine goldene Uhr und Kette beraubt worden. Von dem Mörder hat man keine Spur und auch die Waffe, mit der er erschlagen wurde, ist nicht aufgefunden worden.**

**Die Poland & Kanfield elektrische Linie wird nicht gebaut werden und die Gesellschaft hat sich entschlossen den Freireis zu erklären, weil zwei Landbesitzer einen zu enormen Preis für das Wegerecht verlangen. Viele Bürger dieser zwei Städte sind unglücklich weil die Hauptzeit zwei Männer die Ursache sein soll, daß zwei Städte diese Verbindung verlieren könnten, welche Linie sonst dieses Sommer gebaut werden sollte.**

**In St. Clairsville wurde während des Sturmes Ida Morgan, ein junges Mädchen, das die Hochschule in Harrisville besucht, beim Besuche eines Telephons von einem Blitzschlag, der in die Leitung schlug, ohnmächtig zu Boden geschlagen. Auf der einen Seite des Kopfes wurde ihr sämmtliches Haar von Kopfe verbrannt und ein zollbreiter Streifen zieht sich über den ganzen Körper bis zur Sohle ihres Fußes, von dem der Schuß völlig abgerissen wurde. Das Mädchen dürfte mit dem Leben davonkommen.**

**Das fürstliche Unwetter vom letzten Mittwoch hat an der ganzen südlichen Küste des Erie-See sowohl Menschenleben gefordert wie auch Eigentumschaden angerichtet. In Lorain sind fünf Personen ertrunken, als mehrere Rubberboote außerhalb des Hafens umschlugen. Ueber Cleveland und Umgebung setzte der Sturm gewaltig, vier Personen kamen um Leben, ein paar Dutzend wurden mehr oder weniger verletzt, Gebäude wurden beschädigt, Boote im See umgestürzt, Telegraphen und Telephonhähle und Bäume umgerissen, Fenster eingedrückt und Schilber von Häusern abgerissen.**

**Dr. Charles William Dabney Präsident der Universität von Cincinnati, wird, wie aus besser Quelle verlautet, auf diesem Posten nicht mehr zu finden sein, wenn das nächste Universitätsjahr, im Herbst, eröffnet werden. Sehr schwere Beschuldigungen sind gegen Dr. Dabney erhoben worden; die Trustees der Universität, welche über Beschuldigungen zu entscheiden haben werden, lehnen vor der Hand gegen eine Mitteilung über den Charakter derselben ab. Es heißt, Deton Herman Schneider, Vorkämpfer des Ingenieurs-Departements der Universität, werde als Nachfolger für Dabney zum Präsidenten ernannt werden.**

## Inland

### Kriminal-Verfolgung verlangt

**Senator Pomereene von Ohio reichte im Senat eine Resolution ein, bezugslos gegen die Beamten der Standard Oil Co. und der American Tobacco Co. Kriminalklagen anhängig gemacht werden sollen.**

**Unter der Resolution würde der Generalanwalt angewiesen werden, auf Grund der kürzlich vom Oberbundes-Gericht abgegebenen Entscheidungen gegen die Beamten der beiden Kompagnien vorzugehen. Die Resolution wurde vorläufig zurückgelegt, da Senator Pomereene eine Rede darüber zu halten wünscht.**

### Die Prohibition in Ohio

**Im Januar 1911 gab es 189 mehr Wirtschaften als in denselben Monate des vorhergehenden Jahres und die Einnahme aus dem Getränkehandel in dem Halbjahre entbunden Januar 1911 beläuft sich auf nahezu \$100,000 mehr als in demselben Halbjahre 1910, zufolge des Berichtes des Staatsauditors Fullington. Die Anzahl der lizenzierten Wirtschaften in Ohio im Januar dieses Jahres war 7097. Die Gesamteinnahmen an Steuern betragen \$5,531,628,58, gegen \$3,430,798,81 in demselben Zeitraum voriges Jahr. Von dieser kollektierten Summe erhält der Staat \$1,063,829,28 und die Counties erhalten, \$2,467,796,30.**

### Die Führer der Mammoth-Höhle am Streik

**Die 25 Männer, die seit Jahren den Touristen als Führer in der Mammoth-Höhle in Kentucky gebiet haben, befinden sich am Streik und die Leute, die die Höhle besuchen wollten, mußten wieder umkehren. Die Männer freilich, weil sie den neuen Verwalter, der kürzlich ernannt wurde, nicht ausstehen können. Streikbrecher sind außer Frage, denn nur wenige Menschen, selbst aus der nächsten Umgebung, sind mit dem Innern, den vielen Weibungen und Pfaden der riesigen Höhle bekannt. Die Männer weigern sich die Höhle zu betreten, bis der neue Verwalter wieder abgesetzt wird. Die Mammoth-Höhle wird seit mehr als 100 Jahren besucht, es ist dies aber das erste Mal, daß es unmöglich war, sie zu betreten.**

### Dyker des Sturmes

**Detroit, Mich. Das juchbare Gemitter, das in der Sonntag Nacht über Michigan hinweg, hat den Tod von wenigstens drei Personen zur Folge gehabt. Ueberall sind die Telegraphenbrände zerrissen. Bryant Smith, 79 Jahre alt, von Wyandotte, und Arthur Wulph, 9 Jahre alt, von Detroit, griffen in den Straßen herumhängende elektrische Drähte an und wurden auf der Stelle getötet.**

**J. J. Howell, 60 Jahre alt, wurde beim Warten einer Klub in Montrose getötet. In der Stadt erreichte der Sturm eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde, im Lande aber soll er eine Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde erreicht haben.**

### Seeflange - Luftflange

**New York. Die Passagiere und die Mannschaften des der White Star Linie gehörenden Dampfers Celtia, der am Sonntag in New York eintraf, brachten eine neue Lesart der Seeflange von der Seeflange mit sich. Sie erklärten, daß sie am Samstag im atlantischen Ozean an einem Seemegenerfeuer vorbeifuhren, das mit außerordentlicher Geschwindigkeit eine Herbe junger Walfische verfolgte. Der Bericht lautet weiter dahin, daß das Tier**

**Flügel hatte; und sich in der kurzen Zeit, die es in Sicht war, mehrere Male zehn Fuß und noch höher aus dem Wasser erhob. Na, die nächste Seeflange wird halb Vogel und halb Luftschiff sein. So lange wir dann diese Lungefeuer nicht als Landbewohner haben, geht es schon. Vielleicht aktualisieren sich diese "Wieser" auch und werden so ganz Vogel oder Tier, - ein Gewinn für Sonntagse Jäger sein.**

### Repräsentant Geo. W. Nye freigesprochen

**Nach einer etwa anderthalbstündigen Verhandlung gaben die Geschworenen in dem Falle des der Beschuldigung angelegten Repräsentanten Dr. Geo. W. Nye einen auf "nicht schuldig" lautenden Wahrspruch ab. Nye, der mit seiner Mutter und einer Anzahl Freunde im Gerichtssaal anwesend war, wurde sofort unringt und allgemein beglückwünscht.**

**Der nächste Prozeß wird der gegen den Repräsentanten Owen J. Evans von West Virginia sein und zwar wird derselbe am Montag beginnen. Es liegen noch drei weitere Anklagen gegen Nye vor und Staatsanwalt Turner fährt an, daß der Ausgang der ersten Verhandlung in keiner Weise die Übernahme aller übrigen beeinträchtigen werde. Ebenso wird die Grandjury einen weiteren Bericht unterbreiten. Die Jury nahm nur vier Bekkimmungen vor und zwar waren bei der ersten 8 gegen 4 für Freisprechung, bei der zweiten 10 gegen 2, bei der dritten 11 gegen 1 und bei der letzten stimmten alle für Freisprechung.**

### Der Weizen "Corner"

**Der sogenannte "Corner" in Malweizen erweist sich als etwas unerwarteter Weise. Statt daß sich wie sonst üblich, einige Hundert übergegragte Malke gegenseitig zu überschreien suchten; hatten sie sich lachend und scherzend auf den Treppentufen der Chicago Börse niedergelassen. Die Schlußnotierung für Mal-Malweizen war 1.04 1/2, oder ein Anstieg von nur 1/2 Cent über den Preis der letzten beiden Tage. Die Tatsache, daß Vertreter der Interessierten hinter dem sog. "Corner" gegen Weizen für alle praktischen Zwecke zu einem sehr geringen Preisabschlag abließen, verminderte ein rapides Steigen der Preise. Als Motiv dieser großen Mäßigung der Leute, die den Markt kontrollieren, wird die neuliche Tätigkeit der Bundesregierung gegen alle Arten von Kombinationen, sowie die Handlungsweise des Direktors der Handelskammer, das ein Komitee eingesetzt hatte, um alle Irregularitäten zu untersuchen, angegeben. Einige der Malke behaupten indessen, daß die Preise durch natürliche Bedingungen niedrig gehalten wurden.**

### Die Automobil - Rennen in Indianapolis

**Bei dem Automobil-Wettrennen auf dem Speedway bühnte eine Person ihr Leben ein, während mehrere andere verletzt wurden. Das 500 Meilen Rennen wurde von Max Harroun mit einem Marmon's Auto in 6 Stunden, 41 Minuten und 8 Sekunden gewonnen. Nicht hinter ihm befanden sich Ralph Walford mit einer Leger und David Bruce Brown mit einer Fiat-Maschine.**

**Nicht weniger als 77,000 Personen hatten sich auf der Rennbahn eingefunden und brachen in ein gewaltiges Beifalls-Geschrei aus, als um 10 Uhr Vormittags das Rennen seinen Anfang nahm.halb darauf ereignete sich ein schwerer Unfall, indem die Gummireifen der Frontäder des von E. P. Dickson von Chicago gelenkten Auto's sprangen und dasselbe zum-membrach. Dickson flog in mächtigem Bogen von seinem Sitz und wurde auf der Stelle getötet. Arthur Greiner der Eigentümer des Autos, kam mit einem Armbruch davon. Eine Anzahl ähnlicher Unfälle hielt die riesige Zu-**

**schauermenge fortwährend in Aufregung. Es wurden verlegt: Dave Louis, der Mechaniker für Teddy Teplaff; Harry Knight, John E. Glover, Bob Evans und John Woods, die aber alle mit dem Leben davonkommen dürften. Eine Kompagnie Miliz und mehrere hundert Spezialpolitisten suchten vergebens die furchtbar aufgeregten Zuschauer, welche sich über das Feld ergossen und ihre Favoriten durch laute Rufe anzukenzeln suchten, unter Kontrolle zu halten. Bruce Brown legte die ersten 100 Meilen in der unerschöpflichen kurzen Zeit von 1 Stunde 59 Minuten und 12 Sekunden zurück. Von der 190ten Meile an übernahm Harroun die Führung, sie bis zum Schluß beibehaltend. Der Gewinner war der Gegenstand einer großartigen Ovation. Von den 40 Kontestanten waren nur 7 oder 8 den Gewinnern nahe.**

## Ausland

### Das Steuben - Denkmal in Potsdam aufgestellt

**Kaiser Wilhelm besichtigte am Mittwoch das General von Steuben Denkmal, eine Replie des von Steuben Denkmal in Washington, das von dem Ver. Staaten Kongreß Deutschland zum Geschenk gemacht worden ist. Das Denkmal ist gerade in der Nähe des Stadtschlosses von Potsdam aufgestellt worden.**

### Festmahl für amerikanische Offiziere

**Das Festmahl, welches der Kaiser, wie gemeldet, während der Kieler Woche zu Ehren der amerikanischen Seerooffiziere an Bord der Kaiserpaht "Hohenzollern" veranstalten wird, soll eine besonders glänzende Affäre werden. Bei dem festlichen Anlaß wird das alte Silbergeschloß der preussischen Königshaus benutzt werden, das nur bei außerordentlichen Gelegenheiten aus der Schatzkammer hervorgeholt wird. Von Berlin wird außerdem die Postverwaltung sämtliche Zutaten liefern.**

## Deutschland

**Nachdem die Ver. Staaten der deutschen Regierung angebeutet hatten, daß sie bereit seien, auch mit anderen Mächten als England allgemeine Schiedsgerichtsverträge abzuschließen, brückte Deutschland den Wunsch aus, einen Entwurf des Schiedsgerichtsverfahrens zu sehen und die deutsche Regierung erklärte sich auch bereit, sich mit dem Vorschlag eingehend beschäftigen zu wollen. Der Entwurf des Vertrages wird demnächst hier eintreffen.**

**Der obige Erklärung kann hinzugefügt werden, daß die halboffiziellen Meinungsäußerungen in Deutschland ebenso wie in England und Frankreich voller Sympathie für den Laitschen Schiedsgerichtsorschlag sind.**

**Prominente Mütter, wie die Frankfurter Zeitung, treten in energischer Weise für die Schiedsgerichtsorschläge ein, obgleich sie der Ansicht sind, daß in Bezug auf manche Punkte an dem Prozeß noch vieles verbessert werden könnte.**

### Wünscht Jemand zu Helfen

**Seit 30 Jahren hat Dr. J. H. Voyer von Fertile, Mo. Hilfe gesucht und konnte sie nicht finden. Deshalb wünscht er jetzt Andern zu helfen. Nach so schweren eigenen Leiden hat er Mittelgüter für Alle, welche an Rheumatis, Nervosität, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und Nierenkrankheiten leiden. Er beweis, daß Electric Mittel in solchen Fällen Wunder wirken. Er schreibt: "Auch Blasen haben mich jämlichl kurirt, und ich bin viel munter und gesund." Es ist auch postho garantirt für Leberkrankheiten, Dyspepsia, Blutstörungen, Frauenkrankheiten, und Malaria. Versucht sie, 50c bei The Kulanen Drug Co.**



# Durch die Schule des Lebens.

Roman von Ullrich von Buchholtz.

(9. Fortsetzung.)

Es war noch mit einem ganz grünen Geraden, von dem sie früher erzählt hatte, daß er Lust für sie sei, vorüber. Doch dieser für den Tang ganz passenden Eigenschaften hing das junge Mädchen schwer und unangenehm in seinem Arm. Der Boloniar sah es, und seine Miene ähnelte verächtlich zu Dora hin, deren schöne, schlanke Gestalt im wogenden Wasser besonders gut zur Geltung kam.

Nachdem sie den Tang beendet, als der Boloniar wieder auf sie losstürzte. Die noch Ähnelnde dankte, er möchte jetzt nur einmal andere aufordern.

„Wen?“ fragte der junge Mann. Er machte den Eindruck eines Hahns, der sich zum Ansehen anschaut; er hatte eine Schmeichelei auf der Zunge.

„Nun, vielleicht Franzlein von Follen.“

Der Boloniar verdrehte seine Augen und entgegnete schmachdächtig: „Ich bitte Sie, Gnädigste! Wenn man die Maßstäbe zwischen einem Mädchen und einer Hofe, was von beiden, meinen Sie, würde man wohl wählen?“

„Wenn man ein Feinschmecker ist, jedenfalls das Mädchen“, entgegnete Dora schelmisch und erhob sich lachend, um zu Frau von Wiffingen zu gehen.

Jetzt wurde der grüne Hagen aber wirklich leidenschaftlich. Er ärgerte sich über die tolle Schöne, und wieder zerbrach er sich den Kopf, warum sich Dora ihm gegenüber so abweisend zeigte. Auf ihn hatte das hübsche Mädchen von Anfang an Eindruck gemacht. Doch er es zu seiner Frau machen konnte, wor ihm erst heute eingefallen. Er, der reiche Sohn des Regimentspräsidenten, und die arme, abhängige Gesellschaftsfräulein! Es war schief, aber Doras heutige Erfolge hatten ihm gezeigt, daß die kleine Straße sehr wohl verstanden, in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen. Er fragte sich ohnehin mit dem Plan, ein eigenes Gut zu kaufen, dazu gehörte sich auch eine Gutsherrin.

Dieser Gedanke gab ihm Sicherheit. Wenn das Herz der jungen Dame noch frei war, würde sie ihn doch mit Freuden erlösen, sobald sie erkannte, daß es ihr Ernst war. Heute hatte die Hebräerung erfahren, daß die Liebe über ihn gekommen war.

Und sie? — Er lächelte über seinen Zweifel. Er war ja der reiche, vornehme Regimentspräsidentensohn. Wie sollte — Da brach die Gesellschaft auf und machte seinen Reflexionen ein Ende.

Am andern Morgen war Dora schon wieder früh auf. In ihren Händen trug sie einen großen Strauß der herrlichsten Gartenblumen, als sie zu Frau von Wiffingen trat, die, auf der Veranda sitzend, den schönen Sommermorgen genoss.

Walter hatte auch schon Unterricht. Man hätte sich wohl Ansehen können durch das offene Fenster drinnen.

Die Schwablen umgibteten das Haus, ihre lieblichen Stimmen sprachen von Glück und Wehagen. Der süße Duft der Lindenblüthen erfüllte die Luft, und die Blätter der großen Linden vor der Thür zitterten leise im Windhauch wie laute Herzen in freudiger Bewegung.

„Ach, meine Blumen!“ rief Dora, die Treppe hinuntergehend. „Sagen Sie mir, Frau von Wiffingen, wie wunderbar du bist!“ Sie schüttelte der jungen Frau die ganze Herrlichkeit in den Schweiß. „Du nimmst Sie am liebsten ganz in Armen einhüllen, Sie sind wie geschaffen dazu.“

Dora war wirklich, ganz entsetzt, verließ in Frau Irene von Wiffingen und hätte am liebsten, zur Schwärmerie geneigt, wie sie war, ihren Ideal einen Stolzentwurf um das goldhaarige Köpfchen gewoben, das ohnehin einem Madonnenbild ähnlich.

„Frau Irene lächelte.“

„Sie sind ein großes Kind, Fräulein Dorothea, aber ein sehr liebes.“ Sie nahm den Kopf der jüngeren Gesellschaft in ihre gelben Hände und küßte die roten Lippen.

„Dorchen! Nicht allzumild, aber ich darf doch so fragen, nicht wahr? Es ist so hübsch, daß die Namen der Menschen, wie ich das auch die Blumen, der Mode unterworfen sind, Sie griff in den Willensrichtungen, „Aurelien und Vallonien und Steinbach, wie ich sie liebt, die aufsprühen Kinder des Frühling! Aber ich werde in anderen Gärten nicht mehr gesehen und allzumild gefunden. Warum? Sind sie weniger schön und hübsch als die jetzt so bevorzugten Christenrosen, Dahlien und andere? Ich weiß man älter wird, erscheint es einem immer unheimlicher, daß das persönliche Wohlgefallen der Menschen von der Geschicklichkeit der Zeit beeinflusst wird.“

Sie kniff ein wenig. „Je reifer man wird, je mehr merkt man das hübsche Treiben der Weltänder beizubehalten.“

Und Frau Irene lächelte, aber es war ein etwas trübes Lächeln.

„Sagen ganz alt, liebe Frau von Wiffingen, und Sie sind doch noch jung.“ „Jung?“ Frau Irene sah ernst aus. „Mein liebes Kind, die Jugend ist die Zeit der Hoffnungen, nicht die der Enttäuschungen, aber es ist ihre Art und ihr Glück, nicht an Enttäuschungen zu glauben. Erst das spätere Leben bringt den ureigenen Kampf mit diesen. So lange, bis ich das Alter zum Kampfesfeld, dem Gottesfrieden, durchgerungen hat. Den Jahren nach bin ich noch nicht am Ende, wohl aber den Erfahrungen nach.“

Dora war ergriffen. „Irene!“ sagte sie leise. „das bedeutet Tränen.“

Frau von Wiffingen nahm Doras Rechte in die ihre. Sie wiederholte das Wort: Irene! Wie hübsch der Name von Ihren Lippen klingt! Ich werde jetzt nie mehr so genannt. Wohl! Das ist der Name „Mutter“ meinen Ohr noch lieblich, aber es ist doch traurig, daß ich keinen Menschen auf der Welt habe, der mich so ruft, wie ich als glückliches Kind, als frohes Mädchen und als glückliche junge Frau gegeben habe. Es ist eigen: ich habe weder Eltern, noch Geschwister, selbst keine Verwandte, einen einzigen, mir wenig angenehmen Vetter meines Vaters abgetrennt. Mir sind in ziemlich gleicher Lage, mein Vorkommen. Wollen wir, die wir so vertraute Freundinnen geworden sind, nicht wirklich wachere Verwandte Schwestern werden? Sie zog Doras Kopf zu sich herüber. „Nennen mich Du, mein Vorkommen, und sage wieder: Irene!“

In Doras Augen stiegen Thränen. Sie war in leidenschaftlicher Liebe die Arme um den Nacken der jungen Frau: „Meine Irene! Wie habe ich Dich lieb!“

Da kam Walter angeklopelt; seine Schulfreunde waren eben beendet. „Weißt Du, Mama, wer da ist? Herr von Hagen aus Demnig. Zu Fuß ist er gekommen, und er fragt, ob er Dich nicht auf ein paar Minuten sprechen dürfte.“

In Frau von Wiffingens Wangen stieg ein leichtes Roth. „Ach, mein Jung, in den Garten und pflanze mir recht schöne Erdbeeren. Tante Dorothea wird bald nachkommen und Dir helfen.“

Und als er dem Wunsch gehorchen sollte gelächelt hatte, wandte sich Frau von Wiffingen an Dora: „Ich glaube zu erlauben, warum er kommt. Sage, mein Vorkommen, was werde ich ihm antworten?“

Dora lächelte geizig. „Herr von Hagen fällt es nicht ein, sich um ein so unbedeutendes Mädchen, wie ich es bin, im Ernst zu bewerben.“ sagte sie halb verlegen, halb abweisend.

„Aber wenn es dennoch der Fall wäre?“ fragte Frau Irene gespannt. „Trotz seiner kleinen Vermögenshiere der Boloniar ein ganz gutmütiger Mensch, der an der Seite einer verständigen Frau vielleicht ganz vernünftig würde! Außerdem ist er in einer sehr günstigen Lebenslage.“

Da brach Dora, erregt wie sie war, abermals in Thränen aus. „Wißt Du mich wieder los sein, Schwester Irene?“ Sie küßte sie heftig auf Stirn und Wangen.

„Du hast mir jetzt einen hohen Platz in meinem Herzen eingeräumt. Den gebe ich freiwillig nicht auf — eines Herrn von Hagen wegen gewiß nicht.“

Die Thür des Vorstubs knarrte. Da huschte Dora davon.

Der Boloniar trat grüßend ein. Er sah sich aufmerklich um, und als er keinen Beobachter entdecken konnte, atmete er sichtlich auf. Der junge Mann gab sich alle Mühe, seine Absichten zu verbergen, und er that, als wäre er nur auf seinem morgendlichen Gange durch die Demniger Felder wie von ohngefähr in die Nähe von Lindenau gekommen, und als hätte er es für seine Kavalleriepflicht, sich nach dem Befinden der Herrschaften zu erkundigen.

„Ach, Ihnen der gestrige Nachmittags gut bekommen, gnädigste Frau? Allerdings sehen Gnädigste so famos aus, daß man sich die Frage ersparen könnte.“

Frau von Wiffingen lächelte leise. „Franos“ in dem Sinne des grünen Hagen hatte sie wohl nie ausgesprochen.

„Mir bekommen freudige Erregungen sehr immer gut“, bemerkte sie. „Es ist dies eine sonderbare Eigenschaft meines Zustandes. Nur traurig Erlebnis haben mir.“

Der Boloniar machte einige galante Redensarten von Blumen, die das Sonnenlicht bedürfen, und von „dem Wein, der seinen Schattentritt verleiht“, und dergleichen. Aber im stillen hielt er doch Frau von Wiffingen für eine sehr vernünftige, verständigen Frauen, die immer gesund sind, wenn es gilt, Feste zu feiern.

Der Boloniar war heute sehr bedeckt. Unter anderem berichtete er, daß er sich jetzt nach einem eigenen Gute umsehen würde, da er es seit hätte, sich als Boloniar in andere Leute zu schicken. Und dann würde er sich natürlich vermählen. Und so kam er auf Umwegen seinem Ziele näher.

Frau von Wiffingen hörte ganz still zu. Endlich pläbe der Boloniar mit der Frage ob, ob sie die Ursache von Fräulein Bubdenbrocks Sprödigkeit kenne. Es hätte fast den

Ansehen, als ob das Herz der jungen Dame nicht mehr frei wäre.

Den eingebildeten Menschen erschien also eine andere Deutung von Doras Benehmen denkbar.

In gratifizierender Weise gab sie ihm Doras Ansicht zu verstehen.

Hagen machte große Augen. Er, der Sohn des Regimentspräsidenten in geläufiger Lebensstellung, sollte von dieser unbedeutenden Gesellschaftsfräulein einen Rath erhalten? Einfach unmöglich! Er lächelte überlegen, während er den Grund zu offen meinte. Die frische Frau wollte jedenfalls die pflichttätige Pflegerin nicht hergeben. Natürlich, so mußte es sein! Wenn er selber mit ihr spräche, würde die Antwort anders lauten.

Nachmittags verabschiedete er sich. Mann er sie nur treffen könnte! Und siehe da, das Schicksal war ihm günstig. Dora kam gerade aus dem Garten.

Er zog häufig den Hut, und Dora erwiderte den Gruß in Anbetracht der Verdienste fruchtbarer als sonst. Die beiden Lächeln, das ein wenig Dankbarkeit und ein wenig Mitleid ausdrückten, ließ dem hörigen Mann zu Kopf. Jetzt war er fest überzeugt, daß Frau von Wiffingen nur ihrer eigenen Bequemlichkeit wegen seiner Werbung Hindernisse in den Weg legen wollte.

Entschlossen trat er auf Dora zu: „Mein gnädigste Fräulein“, sagte er gepreßt — „Sie erlauben — es drängt mich —“

Dora sah ihn verdutzt an. Was drängt ihn denn? dachte sie. Jetzt weiß er doch, wie ich über ihn denke. Warum sucht er mit seiner Hand die linke Seite des rotgefreiten Oberhemdes, Fräulein Dora, sie öffnen, was mein Herz empfindet! Ich liebe Sie. Werden Sie mein süßes, kleines Mädchen.“

Als Dora ihn bestürzt ansah, wiederholte er den Antrag: „Sie haben einen unaussprechlichen Eindruck auf mich gemacht. So daß ich ihnen Herz und Hand zu Ihren erbetenen Füßen lege. Wiffingen Sie ein, Geliebte, und werden Sie die Meine.“

„Nein!“ rief Dora energisch. Aber als sie seine fastungslose Miene bemerkte, fügte sie freundlicher hinzu: „Wir wollen ja so wenig zu einander, Herr von Hagen.“

Jetzt glänzte der Boloniar zu verstehen. Viele überbrückt alle Unterschiede,“ erwiderte er mit Pathos, „und wenn ich auf der gesellschaftlichen Stufenleiter ein wenig höher stehe, als Sie — ich möchte den sehen, die es mag, meine Frau ihre Herkunft vorzuwerfen.“

In Doras Augen leuchtete der Zorn. „Sie mißverstehen mich gänzlich,“ entgegnete sie heftig. „Ich meine mit meiner Antwort nur, daß unsere Charaktere nicht zu einander passen, denn ich lege auf geistige Gleichzeitigkeit mehr Gewicht als auf die Gleichzeitigkeit äußerer Verhältnisse.“

„Sich beweisen, so deutlich werden zu müssen; aber da Ihnen meine, wie ich glaube, sehr merkwürdigen Ansichten noch nicht klar geworden sind, muß ich mich bestimmter ausdrücken.“

Das war allerdings deutlich genug gewesen, und Dora, der die schnellen Worte fast wider ihren Willen entfahren waren, beharrte nachdrücklich, sie gesprochen zu haben, denn der grüne Hagen sah aus —! Etwas von dem Geiste des Hasses seines Namensvetters schienen in ihn gefahren.

Während Dora davonredete, ballte er die Fäuste, und seine Augen schossen Feuer. Seine Eitelkeit, die stärkste Triebfeder in dem Leben dieses Mannes, war tödlich verletzt. Verschämung! Und von wem? — Von einer gewöhnlichen Stille.

Dora ging gefesteten Auges zu Frau Irene, um sich trösten zu lassen. Sie war sehr unzufrieden mit sich selber. Hatte sie sich doch, wie so oft schon, wieder einmal von ihrem heftigen Bewußtsein lassen.

Eine unbeschulene Angst bestemmte ihr Gemüth. Sie fühlte, daß ihr heute in dem abgewiesenen Freier ein Feind entkanden war.

Der Sommer verging. Das Korn reifte, die Samen trugen, und Inspektor Bröske schmeuzte, als die Schürmen gebracht wurden. Gegen überall! Keuchlich und innerlich, Und Dora sprühte vor allem den inneren Segen, der von dem Befinden der geliebten Frau ausging.

Es wurde Herbst, und mit ihm erschien Edith von Hanen in der Oberförsterei. Sie war den Bitten der Freundin gefolgt, und bald nach ihrer Ankunft ließ sie sich in Begleitung ihres Onkels in Lindenau vor.

Bei ihrem Anblick stürzte Dora mit hellem Jubel die Treppe hinunter und in die Arme der Freundin. „Wie schön, daß ich Sie einmal wiedersehen!“ rief sie, Fräulein Edith! Ich, und wie froh und glücklich wird Ihr Onkel sein!“

Walter kann ich Dir doch nicht erzählen.“

Der Oberförster sah verzagt auf die Nichte. „Sie ist ein Mordmörder, ganz zum Aussehen geschaffen! Und jetzt will sie mich alten Knaben durchaus zu einer Schmeichelei pressen. Aber nun gerade nicht, Edith! — Edith! — Wer wird so ettel sein!“

Edith lächelte abermals. „Belaste nur Dein zartes Gewissen nicht dadurch, anzusehen, daß Du mir aus Höflichkeit eine Unwohlthat sagst!“

Der Oberförster schmeuzte, während er eben so redend erwiderte. Dora hörte lächelnd zu. Das junge Mädchen verstand ja ausgezeichnet, den Onkel zu behandeln. Der meist so mürrisch aussehende Herr erschien heute ganz heiter.

„Sie haben sich in der Zeit Ihres hiesigen Aufenthaltes merkwürdig erholt, Mädchen“, sagte Edith zu Dora. „Wie hübsch Sie geworden sind, so ruhig und frisch wie eine Apfelblüte.“

„Das mag das saule Leben,“ scherzte diese, „gute Behandlung und das Ansehen.“

Edith lächelte. „Ja, man sieht Ihnen an, daß Sie sich wohl fühlen, als damals bei Gellers. Liebergen soll ich Ihnen Grüße von diesen bestellen. Sie sehen sich jetzt noch Ihnen zu rüh. Ich das nicht Genugthuung für Sie?“

Dora lächelte und erklärte, sich mit dieser zufrieden zu stellen. Edith suchte die Freundin unter den Arm. „Und nun, Mädchen, führen Sie mich zu Ihrer Wabonna, Frau von Wiffingen.“

„Ich bin wirklich neugierig, die kennen zu lernen, die diesem tabulaten Geschöpfchen so liebungslosse Verehrung abgezogen hat.“

Frau von Wiffingen sah auf ihrem Gehilgenplatz auf der Veranda, mit Handarbeiten beschäftigt. In bequem erreichender Nähe lagen die Utensilien dazu und ein Buch.

Als Dora die Ankommende vorstellte, lächelte Frau von Wiffingen Edith freundlichlich an.

„Ich freue mich, die Freundin meiner Dora kennen zu lernen, von der ich schon so viel gehört habe. Berechnen Sie, daß ich Sie liebend begrüße, doch bin ich leider ein halbgeschicktes Wesen, das der Rücksicht seiner Umgebungen bedarf.“

Mit Theilnahme sah Edith auf die junge Frau. Schön und anmuthig war sie, Dora hatte nicht zu viel geachtet, mehr aber noch als dies überredete sie sofort die Fehlerlein der Lebenden, wie auch die Befehden in dem Aufstreben der reichen Herrin von Lindenau.

Eine merkwürdige Frau! dachte sich Edith. Sie ließ sich nicht leicht imponieren. Sie hatte ein wenig über Doras überhöfliche Schilberung von Frau von Wiffingens Vorzügen gelächelt. Jetzt begriff sie den Einfluß, den dieser Charakter auf seine Umgebung ausübte.

Sie setzte sich auf Frau Irezens Bitte zu ihr. Während Dora einen Anstoß bezog und Walter dem Oberförster sein Gütchen zeigte, plauderte sie lebhaft mit der jungen Frau.

Frau Irene fragte, wie es ihr in Wabonna gefiele, und Edith sprach sich sehr offener über die traurige Wirklichkeit im oberförstlichen Haushalt aus.

„Die alte Person, die die Wirklichkeit führt, ist halb blind, und da der Onkel nach Junggefallen auch nicht viel auf Ordnung und Sauberkeit hält, so ist es mit der Beleglichkeit im Hause nicht weit her“, sagte sie.

Frau Irene sah freundlich zu ihr auf. „Da könnten Sie ja Wandel schaffen, liebes Fräulein von Hanen“, meinte sie.

„Ich?“ Edith zog die Stirne kraus. Das sollte ihr einfallen, die wilde Wirklichkeit im Hause des Onkels zu ordnen! Sie besah eben wenig Neigung zum Talent zu hausfälligen Tugenden.

„Ich habe keine Anklage zum Philistertum“, erklärte sie offen, und seine Lust, mich, des Besagens des Onkels wegen, der den Mangel durchaus nicht als solchen empfindet, mich der mürrischen Willen zu sanften.“

„Nun zu Lindenau vor er gesehen, um mit dem Inspektor Bröske die Grenzen zu beschätzen. Hier hatte er auch auf Frau von Wiffingens Aufforderung das Mittagessen eingenommen.“

Das waren Stunden gewesen, die Dora in mächtige Erregung verlebte. Es ist die Erinnerung an die ungewohnte Besantheit in seiner Gegenwart.

Eines Nachmittags war das junge Mädchen mit Walter nach der Oberförsterei gegangen. Edith empfing sie sehr vergnügt. Sie hatte eine weiße Schürze vorgebunden und sah hübsch und hausfällig aus.

Dora lächelte bei dem ungewöhnlichen Anblick. „Wie nett Ihnen das hausmütterliche Weibchen steht“, sagte sie. „Sollte das eine Vorbedeutung sein?“

„Wagen Sie seine schlechten Witze, Kind, sondern sehen Sie sich lieber. Ich will Ihnen jetzt einen erstarrten Nasse bereiten“, antwortete Edith lustig und eilte ins Haus.

„Nach kurzer Zeit kam sie mit dem buntenden Kranz zurück, gefolgt von dem langjährigen Faktotum des Oberförsters, das das Geschütz trug. Edith bedeutete, der Alten, daß sie nie mehr brauche, und ordnete dann selber mit flinker Hand den Kaffeetisch.“

Dora sah ihr staunend zu. „Sie entzünden ja da ganz undenkmal Entzünden! Seit wann ist denn der Geist des Philistertums, wie Sie sich sonst auszuzeichnen pflegen, in Sie gefahren, mein gnädigste Fräulein?“ fragte sie schelmisch.

„Ich muß doch meine Güte vor dem Schicksal bewahren, zu bünnen Kaffe und schmeuzige Lausen zu erhalten“, sagte Edith lustig, aber Dora machte dabei eine Entdeckung, die sie in hohem Grade verurteilte. Edith erhöhte nämlich die ihrer Antwort, und wenn sie auch gemandt beim Ordnen der Lausen ihr Gesicht den Widen Doras entzog, sie hatte es doch gesehen. Das selbstbewußte, nie in Verlegenheit gerathende Mädchen erhöhte! Das war so sonderbar, und gab ihr zu denken.

Der Oberförster zog sein unvermeidliches, rothes Taschentuch hervor, schmeuzte heftig und sagte dann vergnügt: „Die Edith ist ein Herz, sie bringt es wahrhaftig fertig, mit mein Junggefallen ein ganz behaglich zu machen. Ich habe Dich, offen gesagt, bisher für eine verdeckte Schwaube gehalten — bereite, Edith! — aber nun sehe ich, daß Du im Grunde ganz vernünftig bist und unter Umständen eine ziemlich gute Hausfrau sein könntest.“

„Na na! Das ist ein recht bedingtes Wort“, entgegnete Edith necklich, die letzten Worte gedehnt wiederholend, „ich glaube, anzusehen, daß ich unter Umständen eine sehr gute, eine vortheilhafte Hausfrau sein könnte. Du siehst, ich denke nicht zu beschiden von mir.“

Sie lächelte, der Onkel ebenfalls, und zwischen beiden entstand ein kleines, lustiges Wortgespräch.

Dora hörte lächelnd zu. „Sie sollten immer bei Ihrem Herrn Onkel bleiben“, Fräulein Edith,“ schlug sie vor, „er ist in Ihrer Gegenwart förmlich wieder jung geworden.“

Edith schüttelte den Kopf und sah auf Krumboms, der eben Walter an dem Hand nahm, um diesem seinen Tausendflor zu zeigen.

„Nein!“ sagte sie leise. Sie überließen meine Selbstlosigkeit, Klein. Ich halte es nicht für vernünftig, daß ich mal das Opfer meiner Selbstlosigkeit zu Gunsten Jemandes bringe, aber dem ich durch meine Gegenwart als erste. Bei Onkel ist das nicht der Fall — der hat kein Wasser.“

Krumbom schreie jetzt mit dem Knaben zurück. „Wie ist seiner Mutter ähnlich nicht?“ sagte Edith, das Kind an sich ziehend. „Sage mal, Du kleiner Mann, was willst Du einmal werden?“

Der Knabe sah fragend auf den Onkel. „Ich weiß noch nicht“, meinte er endlich, „Woh! Ichere muß ich haben können, sonst ist es mir egal.“

„Bedenkfalls wird er einmal Landwirt, um Lindenau selber betriebsfähig zu können“, sagte der Oberförster erklärend zu Edith. „Es ist merkwürdig, was für ein Zierliches über der Zunge ist. Aber für mal, Walter“, wandte er sich zu diesem, „dann muß Du auch Ichere schaffen können. Wie Gutsbesitzer gehen auf die Jagd.“

„Nein!“ rief Walter necklich. „Das thue ich nicht.“

Der Oberförster lächelte rauh. „Ja, mein Jung“, sagte er, und ein Zug tiefer Bitterkeit legte sich um seinen Mund, „das ist nun mal so im Leben. Man darf nicht zu weich sein. Wunden oder gemordet werden — eins von beiden gibt es nun, und das ist nicht nur mit dem hübschen Leben der Frau, sondern mit noch werthvolleren Dingen. Wenn man mit noch werthvolleren nicht sein Lebensziel todbringlich, so schlägt jeder andere es einem selber todt.“

Er brach sich mit der Hand über das Gesicht, als er die verdurtenen Blicke der jungen Mädchen bemerkte und schaute dann in seinem Gemüth

den Zorn hinaus: „Ach, mein Jung, was geschick Du denn davon. Wiffen übrigens die Damen (Edith) sich halb übernehmend?“

„Schön! Augen blitzen, als Sie keine genannt wurde. Das ist recht!“ rief sie, „ich liebe nicht lang Entschließen.“

„Ja, er ist ein angenehmer, angenehmer! Ich fräulein Edith meinte der Oberförster bedacht.“

„Er ist ein Mann! Ich nehme an, er ist in allem, ähliche. Edith! Ihre Verlobungsdirektoren! Schafelherz.“

Dora sagte nichts. Sie war im Gedanken bei den lebhaften Worten der Freundin. Die machte sonst fast die Hälfte aus ihrer Betrachtung die männlichen Geschlechts im Allgemeinen. Und Edith war reich! Dora hatte als Kind des Reichthums, die Macht des Geldes nicht richtig geschätzt, jetzt war sie ganz anders zu überlegen. Zum ersten Mal kam ihr der Gedanke, daß Erhardt für die Annehmlichkeiten einer hübschen, nicht unempfindlich sein dürfte, und dieser Gedanke jagte in einen Schauer über den Leib.

„Da fiel es ihr wie Schuppen von den Augen: Sie liebt Erhardt. Wie hätte sie die Liebe kennen gelernt! Auch ihren herrlichen Vetter! Was denn sie feinerzeit ohne Willen der Hand zum Ehebande gereicht hätte, auch ihn hätte sie nicht geliebt. Erhardt war der erste, der ihr ganzes Singen und Trachten in seinen Augen gezogen hatte.“

Da wurde sie aus ihrem Gemüth ausgeschreckt, man hörte Schritte. Stimmen wurden laut und die jungen Herrschaften von Demnig zeigten sich: Fräulein Edith, der Boloniar und Erhardt. Dora erfuhr doppelt Erhardt's Gegenwart, er schien nach der eben gemachten Entdeckung ebenso peinlich wie die des geschwätzten Freiers. Sein Gesicht wurde sie gar nicht beachtet. Die heftigste Mädchen hatte nur Augen für die beiden jungen Herren.

Dora hatte jetzt gelernt, ihre Verbindungen im Raum zu halten. Edith blieb sie äußerlich gar ruhig, aber ihre kleine Selbstlosigkeit sah nicht ab. Als sich Erhardt bei ihr eingekleidet nach Frau von Wiffingens Befehde erkundigte, gab sie gelassen Bescheid.

„Sie fühlten sich in Ihrer letzten Thätigkeit befriedigt und glücklich“, fragte Erhardt im Laufe des Gesprächs.

„Sie nicht. Sehe! O. Sie glauben nicht, wie gut ich jetzt daran bin in Vergleich zu früheren Entschließen.“

Und edrig erklärte sie den von den hergehenden Stellungen.

„Er habe aufmerklich zu.“

„Ich habe viel an Sie gedacht“, sagte er leise. „Ich kann Sie nicht behaupten, Sie sind durch Ihre schmerzlichen Zeiten so geworden, wie ich von Ihnen erwartet habe.“

Sie erwiderte ihm. Die Verwalterlang gar nicht nach einer Schmeichelei, und doch empfand sie, daß sie noch nie etwas Höflicheres erfahren worden war.

„Wie steht es mit der Wabonna angelegenheit?“ erkundigte sich der Oberförster. Haben Sie wirklich die Aufgabe zu übernehmen?“

Erhardt bejahte. „Ich hoffe, durch zielbewusstes Streben zu lösen.“

Krumbom sah ihn ermunternd an. „Recht so, mein Freund! Aber dann müssen Sie sich auch eine Frau anschaffen.“

Die Bemerkung war in alle Gartenlosigkeit gemacht, aber die jungen Mädchen hatte dabei wie auf sich selbst gleichzeitig die Augen gefaßt. Erhardt sagte nichts, er mitleid war, aber Dora glaubte zu bemerken, daß er eigenhändig forschend ansetzte. Sie wurde auf einmal unruhig und brach auf.

„Ich muß nach Hause“, sagte sie, „tomm, Walterchen, Mama wird uns erwarten.“

Sie nahm den gehorchen um sie tretenden Knaben an die Hand und schied sich zum Gehen an.

Da trat Erhardt auf sie zu. „Halten Sie, daß ich Sie ein Schicksal begleite. Ich kenne den Wald auf Ihrer Seite noch nicht und habe gehört, daß er dort besonders schön ist.“

„D, da kommen wir mit, ich Editha rath, das wird ein nettes Spaziergänger.“

Sie drängte sich an Erhardt, den die Begleitung herzlich willkommen kam. Da er an Doras Seite blieb, wurde Editha als dritte nebenher laufen, was um so bequemer für sie war, als sie vermied, das Wort an Dora zu richten. Heute hätte sie sich wirklich nicht mal eine Großbrot gegönnt.

Der Boloniar bemühte sich immer noch, Edith möglichst gefällig zu unterhalten, doch fand er für sich Erleben wenig Gelegenheit.

Jetzt waren die Spaziergänger in dem Rande des Waldes angekommen. Der Oberförster ermunterte die Gäste, wieder umzugehen, da es jetzt zu spät für den Abendstund nicht war. (Fortsetzung folgt.)



# Minster Post.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Minster, O., as second-class mailmatter.

J. T. Hoover, Herausgeber.

Abonnements-Preis. \$1.50  
 Jahrsbeitrag. \$1.50  
 Einzelne Exemplare. 5 Cents

Minster, Ohio, Freitag, 9. Juni.

## Editorielles

### Ordnung und Pflicht

Die Ordnung einer Stadt kann nicht genug beachtet werden. Es ist zum Besten der Bürger und zum Nutzen für die Jugend, der einen Klasse dient es in der Gegenwart und der anderen als Beispiel für die Zukunft.

Ein Polizeibeamter wurde kürzlich unser Städtchen angefleht. Wäre es nicht für uns von Nutzen und der Stadt zum Vorteil, wenn dieser zu irgend einer Zeit des Tages dazu sehen würde, daß die Regel und die Befehle der Stadt im allgemeinen etwas besser beachtet werden? Nehmen wir an, daß ihm ein Wärter befehligt wird, daß ihn verpflichtet bei Tage auf der Straße zu sein und die Pflichten eines Polizeibeamten zu übernehmen wenn immer notwendig, so ist es auch erforderlich, daß er für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge trägt ohne auf besondere Fälle aufmerksam gemacht zu werden. Als ein solcher Beamter kann er seinen Zweck nicht versehen und mit und Jang nicht voller Erwartung auf die Dinge die zu kommen werden.

Ein Marschall konnten wir so etwas bisher nicht zuzunehmen, besonders konnten wir bei seinem großen Gehalt nicht erwarten, daß er sich beständig auf den Straßen aufhielt, anders aber ist es sicherlich mit einem Polizeibeamten. Es war wohl der Zweck, der das Amt eines Polizeibeamten ins Leben rief, ein besser-gegründete Stadt zu erzielen und jeder Bürger der Stadt wird den Vätern und mit ihnen dem Polizeibeamten danken für jede Unannehmlichkeit die sie dem betreffenden Bürger nicht nur im Reine erkrücken sondern vor dem Keimen erkrücken.

Und allen ist es als eine Tatsache bekannt, daß Minster den Ruf einer freien u. ungeschlossenen Stadt besitzt und daß Straßen und Straßen dürfen wie sie wollen. Wer hat sich nicht schon über das Benehmen und über die Bemerkungen der halbwüchsigen Jungen geärgert die sich per Straßenwagen dem freien Minster zuwenden wo sie hindurch dürfen wie sie wollen? Ist dieses nicht so nach ihren eigenen Ausdrücken und in Vereinbarung mit ihren Worten und Werken?

Einige kommen her, sind befohlen oder befehlen sich wie die Wesenbinder, der leidigen Damen die sie begegnen und lassen Ausdrücke fallen die kein anständiger Mann wiederholen darf u. od mag. Nichts ist ein Minsteraner, dem der Werg der Galle überlaufen, ein so heißt es nachher. Ja, wer Pech angreift, beduht sich, das ist des Polizeibeamten Sache. Jugendliche, die diesen Beamten sollte es möglich gemacht sein solche Sachen sehen zu können, die Kerlchen beim Wild zu machen, sie hinter Schloß und Riegel zu setzen und dann am nächsten Morgen sie dem Herrn Bürgermeister vorzuführen und von diesem Beamten dann mit einer solchen Weisheit befehlen zu werden daß ihnen eine Wiederholung ihrer Streiche als viel zu kostspielig erscheinen muß. Dieses braucht nur einmal höchstens zweimal geschähen und aus diesen Wärschen werden galante Herren und andere nehmen warnende Beispiel.

Jeremias, hängt es an zu denken, so fällt es diesen Jägeln im Traume nicht ein zuzugängen den halben Weg zu erlauben und sind es junge Mädchen so müssen sich diese nebenbei noch allerlei schände Bemerkungen gefallen lassen. Solche Umstände befehlen nicht im Stillen wo Gesetz und Recht beachtet wird, und würden sich Minster Jungen solche Unbescheidenheit in solchen Plätzen erlauben, man hätte sie bald beim Kragen und nur zu bald wäre es hier bekannt, daß dieser oder jener die freie Verfügung der Benannten Stadt ge-

nies. Das junge Leute Zeitvertrieb und Unterhaltung brauchen und befehlen streitet keiner ab, doch soll das mit Maß und Regel geschehen, und zur rechten Zeit, Stunde und Stelle. Es giebt auch eine Zeit der Ruhe und wer das Maß nicht kennt, dem sollte es beigebracht werden, je eher je besser.

Unsere Jungen schlagen auch mitunter über die Stränge, und Venner anstatt Engel ist ein weit befehliger Namenzug für diese. Minster unser Polizeibeamter sich auch dieser ein wenig an, so könnte das „B“ in Venner, wenn nicht ganz doch wenigstens zum Teil fortfallen.

Minster hat Privilegien wie sie keine andere Stadt besitzt noch kennt, und je sorgfältiger diese Rechte bewahrt werden, je besser ist für diejenigen welche Gebrauch davon machen. Wenn der Finger gereicht wird muß nicht so leicht schon nach der Hand greifen. Das Fremde herkommen ist uns von Nutzen und soll uns beglücken, aber daß wir guten Namen und Ehre hergeben sollen, will uns nicht einleuchten. Alles hat sein Maß. Und zeigen wir solchen, daß Recht und Gesetz hier beachtet werden muß, so werden sie lernen unser Städtchen zu achten und zu ehren.

Die Minster Post will nicht hier anbrechen wie die Befehle ihrer befohlen werden sollen, wir wollen nur diese Zustände aufzählen wie sie kürzlich sich hier abgespielt und zwar auf unseren Hauptstraßen, und wie Leute, welche an diesen Straßen wohnen, stiers durch Straßende befähigt werden. Stillschweigend solche Sachen übergehen ist keine Tugend und hilft auch nicht ein ideales Minster zu schaffen.

Wir haben einen tüchtigen Polizeibeamten und erhält dieser die richtigen Verordnungen so können wir uns darauf verlassen, daß er seiner Pflicht getreu nachkommt und auf dieser Weise das Vertrauen und das Wohlwollen der Bürger genießt wird.

### Ein undankbarer Mensch

Josef Herrman, ein vor kurzem einwanderter Deutscher, kam ohne Arbeit, u. i. w. nach hierher. Hochw. Eug. Grimm nahm sich seiner an und verschaffte ihm Arbeit bei Herrn Emmet auf dessen Farm. Dieser Herrman legte aber bald seine Arbeit nieder, da ein Gleichgesinnter von der alten Heimat sich ihm angeschlossen hatte. Dieser arbeitete dann noch einige Zeit am Neubau des Klosters.

Man sungen die Epithelbetonen an. Aus allen Ecken war zu hören, daß sie hohlen worden sei, doch der Dreck war nicht zu erhaschen. Unsere Vorfahren aus der alten Heimat hatten aber sehr Geld in Güte, das war verdächtig. Am 7. im Samstag Abend hätte Herr Emmet (Gehorsam in seiner Schenke. Er geht hin und erkennt die Helben, die sich aber langsam und sicher aus dem Staube machten. Herr Emmet rief aber dem Josef zu, daß er ihn sprechen möchte. Das war dem lieben Josef zuviel und als Antwort stieg dem Herrn Emmet eine Angel über den Kopf und zwar in unheimlicher Nähe. Unsere Helben, natürlich verschwanden, hätte auch nicht allzu gerne nähere Bekanntschaft mit dem Revolver machen wollen. Herr Emmet übernahm nun das Amt eines Wachenpostens und findet da die Hinterlassenschaft der Diebstahls, eine Schütze, eine leere Synopsstange, u. i. w. alles selbst in einem anständigen Zustand und aus dem Balken Wirtshaus getrieben, und dann einen Revolver, bei dem Joseph „Josef Herrman“ trägt.

### Der zweite Akt vom Drama

Siehe Hochw. Eug. Grimm diesen hübschen Dienstag Morgen auf und erhält von seiner Hausbatterin die erfreuliche Nachricht, daß während der Nacht Diebe sich im Wirtshaus gefehlt und Küche und Keller geräumt haben. Und dann kommt Vater Bernard mit der Nachricht, daß Pferd und Wuggy spurlos verschwunden sind. Einer schaut den Andern an, den so etwas ist ja bei Hochw. Eugen Grimm noch nicht passiert und dieses war für ihm ein ganz neues, noch nie dagewesenes Ereignis. Ja, was nun? Die Befehle wurde be nachrichtigt und die Scheit auch für solche Fälle nicht vorgesehen zu sein. Das sollte geändert werden. So ging nun sehr kostbare Zeit verloren.

Water Grimm verfehte das Telephon in einem recht warmen Zustand, aber bis jetzt hat er noch nichts gehört. Der hochw. Herr hat gute Gründe anzunehmen, daß Herman und Kollegen die Diebe sind, die mit Pferd und Wuggy burd sind.

We give here a discription of the stolen horse and buggy in English for all to take notice:

A bay horse, black mane, 8-11 yrs. old, weighs about 1200 lbs.

A Kreitzer buggy, gearing red, body black, good top, stiek seat, new rubber tires and newly painted.

### Notice to Gas Consumers

Beginning with the gas used during the month of July the rate for the same will be 80c per 1000 and meter rent which is 25c per month. The minimum rate charged will be 80c for gas and meter rent 25c per month making a total minimum rate of 55c per month all the year round. No new consumers for gas will be added as the supply is limited and allowing better service for those who use it.

The New Bremen-Minster Gas Co.

### FOR SALE

On account of closing up the Estate of Carolina Piening, deceased, I have for sale 12.60 acres of land, along the North Corporation line, and Lots Nos. 69, 70, 71 and 72 Blocks "E and F" in the Village of Minster Ohio, on reasonable terms.

Jno. B. Piening, Executor.

### PUBLIC SALE

The undersigned will offer for sale at public auction at the premises corner Fifth and Main streets, Minster, Ohio, on SATURDAY, JUNE 17, 1911 beginning at 1 o'clock P. M. the following real estate to wit:

Two Story Brick Building and Two Lots

The building has 14 rooms, large cellar, is well built and in good condition. There is a good well, cistern, fruit trees, barn, wood shed and other improvements on the place.

Terms made known on day of sale.

MRS. ELIZABETH THORPE, Minster, Ohio.

### G. F. Westerbeide, D. V. M.

hat hier die Praxis als Tierarzt aufgenommen und eine Office in den Dickman's Gebäude an Bieter Straße, gegenüber dem Laden der Kullman Drug Co. eröffnet. Auch wird derselbe ein Hospital für kranke Tiere hier einrichten, und Kunden können versichert sein, daß er prompt jedem auf Folge leisten wird, zur Tages- wie zur Nachtzeit. Dr. Westerbeide wurde am 12. April 1910 im staatlichen Veterinär-Departement in Columbus, O. registriert und ist vom Veterinary College in Grand Rapids, Mich. am 14. April 1911 graduiert worden.

Phone 123.



### BRIDAL GIFTS

are likely to be jewelry or something from a jewelry store. In that case she does not mind how many duplicates she gets.

### OUR STORE

is full of beautiful articles that would make any bride squeal with delight. We have snipped off the edges of many prices this week.

AUGUST SCHUNCK  
 MINSTER, OHIO

COAL, CEMENT, SAND  
 AND CRUSHED STONE

delivered at your place on order

Phone 146. A. B. DIERKSEN

# MINSTER SUPPLY COMPANY

Electric Wiring for Light and Power, Plumbing, Steam and Water Heating, Electric Supplies, Mill and Factory Supplies

**Electric Irons**

We handle the famous Pacific Hot Point Full Nickel Plated Iron Absolutely guaranteed. We let you try them 30 Days.

**WE have the cheapest proposition in town for an Electric Washing Machine. Call on us and let us explain it to you.**

**Garden Hose**

The time to begin sprinkling is here and we have a fine line of Hose and Fittings at the right price.

# MINSTER SUPPLY COMPANY

### Besammlungen

- Samstag—St. Bonifacius Unterhaltungs-Verein.
- Montag—Knights of St. John fällt aus.
- Dienstag—Cataract Fire Co.
- Mittwoch—Tanz in Columbia Opera Haus.
- Donnerstag—Eagles.
- Freitag—Männerchor.
- Samstag—Nidelobou.

### Kirchliche Nachrichten

- Verkündigt wurden:
- Josef Melchert mit Margaret Weising.
  - Henry Senger mit Emma Weghorst.
  - Henry Schwoerer mit Philomena Schammel.
- Getauft wurden:
- Maria Dorothea, Tochter von David und Anna Knofman, geboren am 30. Mai; getauft am 1. Juni.
  - Joseph Harold, Sohn von John und Juliana Weehmyer, geboren am 4. Juni; getauft am 4. Juni.
  - Joseph Ferdinand Maurice, Sohn von Harry und Florentine Weehmyer, geboren am 4. Juni; getauft am 6. Juni.

Gottesdienst Sonntag  
 7 Uhr Hochamt.  
 10 Uhr Stelle Messe, ohne Rosenkranz.

Endigt Winterschäden für Viele ist der Winter eine böse Jahreszeit. Erfrorene Fingern und Finger, aufgeschwungene Hände und Lippen, Frostbrennen, Erkältungen, rote und raue Haut beweisen das. Aber solche Krübel stehen vor Duden's Arnica Salbe. Ein Versuch genügt. Das größte Heilmittel für Brandwunden, Beulen, Bites, Schnittwunden, Geschwüre, Eczema und Verfränkungen. Nur 25c bei Ege Kullman Drug Co.

### PUBLIC SALE

The undersigned will offer for sale at public auction the personal property and real estate formerly owned by Mrs. M. Wiggenhorn, on

**Monday, June 12, 1911** beginning at 1 o'clock P. M. at the residence of the late Mrs. Wiggenhorn on North Zweibrücken Street:—

- 1 writing desk, couch, glass cupboard, sewing machine, zinc, coal oil stove, chairs, rockers, bedsteads, carpets, kitchen utensils, center table and other miscellaneous articles.
  - 1 1/2 Story Frame House with lot, consisting of 5 rooms, summer kitchen, well, 2 cisterns, fruit trees, barn, wood shed and other necessary outbuildings and 5 other building lots.
- Terms will be made known on day of sale.
- HENRY WIGGENHORN,  
 Minster, Ohio.

### 18-17 Rogers FREE Silverware FREE

If you would like to supply your table with this high-grade silverware free of cost, write us for our special offer. Address

STANDARD FASHION COMPANY  
 12-15 Vandam Street, New York, N. Y.

### Straw Hats

Straw Hats  
 Straw Hats  
 Straw Hats

### Summer Underwear

Summer Underwear  
 Summer Underwear  
 Summer Underwear

### Just Arrived

Outing Shirts  
 Outing Shirts  
 Outing Shirts

# F. SCHMUECKER

Das 8 Fuß lange, durchweg aus Gold bestehende russische Staatsfahnen enthält unter seinen Zierratzen 268 Diamanten, 360 Rubinen und 15 Smaragde.

Nach der Verfassung des Kaiserthums Reichsteil ist aber war eine der Bedingungen der Wählbarkeit eines Abgeordneten „verträgliche Gemüthsart“.

Aus Eisen im Werthe von \$5 lassen sich Weierhähnen im Werthe von \$200, Rabelen im Werthe von \$400 und Ulfedern im Werthe von \$3000 herstellen.

Ein farbinisches Gesetz von 1825 verlangte für die Erlaubniß zum Erlernen von Lesen und Schreiben des Russischen eines Vermögens von 1600 Rbl. (\$300).

In den vier Staaten wurden im Jahre 1909 im Ganzen 955,000 Tonnen Stahl produziert, in Deutschland 1,868,000 und in England 5,981,000 Tonnen.

Eine besondere Vergünstigung für blinde Kinder in den Schulen Mexicos ist es, während des Unterrichts im Schulzimmer eine Stargazette tauchen zu dürfen.

Das Gewicht der Meteoriten, die alljährlich auf die Erde fallen, schätzt man auf 20,000 Tonnen. Fortdennfalls allerdings nimmt ein 500mal größeres Betrag an.

In der Transsibirischen Wüste werden 1-5 Zoll Hart genommen und sind doch schon nach wenigen Jahren vom Sande dünn geschiffen.

Auf den Höhen der Gebirge, die ehemals der Bischof von Hildesheim hielt, stand die Inschrift: „Da nobis pacem, Domine“ — „Gott, gib uns den Frieden.“

Auf der Halbinsel Mangschal im Russischen Meer gibt es einen tofakarenen See, der nach Weiden duftet. Die beiden Pflanzenarten werden durch Langarten hergestellt.

168 Nebeln hat Kaptein ausgerechnet, daß ihre mittlere Entfernung von der Erde 700 Lichtjahre beträgt. (Ein Lichtjahr ist gleich 9.5 Billionen Kilometer.)

Die Wellenlänge der Helligkeitsstrahlung zwischen 25 und 30 Millimeter, die Schwingungszahl also 10,000 pro Sekunde. Danach liegt ihre Wellenlänge im Anfang der sichtbaren Wellenlänge.

Nach höchster Schätzung hat die französische Sprache 110,000 Wörter, die englische nicht über 120,000, die deutsche Sprache dagegen an die 500,000 verschiedener Ausdrücke, die Eigennamen nicht mitgerechnet.





Fort Loramie

Die Ft. Loramie Fire Co. macht große Vorbereitungen für den Winter. Der Vorsteher und Herr von Dayton wohnen der Hochzeit ihres Bräutigams bei.

Herr von Dayton hat sich am Mittwoch nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

erwartet hat jeder sich in der Halle befindet ist wenn das Programm anfängt denn es ist zum Warten der Kinder wenn die Eltern und das Publikum im allgemeinen ein reges Interesse daran nimmt. Die Schulbildung ist heute eine Notwendigkeit und infolge dessen sollte man Schüler und Lehrer die höchste Unterweisung zusammen lassen.

Haley's Nierenmittel Wirkt Rasch

H. J. Geeser, Grandale, Wis., wurde viele Jahre hindurch von Nierenleiden geplagt. Er wurde überredet Haley's Nierenmittel zu versuchen, und bevor es drei Tage genommen, konnte er die weitläufigsten Entfernungen bestreiten. Seine Nieren schmerzten sehr, seine Kräfte waren erschöpft, seine Nieren arbeiteten unregelmäßig und er befand sich weit weniger wohl als zuvor. Haley's Nierenmittel empfahl er. Er hat bei der The Kalamazoo Drug Co.

New Bremen

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Breed Only To The Blood That Has Produced Champions.

TORRENT DICTATE

No. 28903

SIRE OF

Turquoise 2:20 3/4

AND DAMS OF

Tarantula 2:29 1/2

Louise Dorsey 2:27 1/4

TORRENT DICTATE is a handsome dark bay stallion, stands about 16 hands high and weighs 1200 pounds. Individually he is a horse of grand finish and plenty of substance, with a fine disposition, deep strong shoulders, stout back, very strong loins and stifles, strong bone with good feet and legs. His blood lines are of the best as will be seen by his tabulated pedigree — the most popular and prolific speed producing combination in trotting blood lines — the kind that get the money on the race course and the prizes in the show ring. That he will beget speed and grand road qualities, there is no doubt, as he not only inherits but possesses these qualities in a marked degree. Common mares bred to a horse of this class, can not fail to produce a foal that will find a ready market as a carriage horse or roadster, as well as a general all purpose horse.

TORRENT DICTATE 28903

Table listing pedigree details for DICTATOR 113, PALMYRA, and FLORENCE, including names of sires and dams with their respective times.

Table listing pedigree details for HAMBLETIAN 10, CLARA, and PRINCEPS 338, including names of sires and dams with their respective times.

Table listing pedigree details for ABDALLAH 1, CHAS. KEST MARE, and WOODFORD MARE, including names of sires and dams with their respective times.

Table listing pedigree details for MAMBRINO, AMAZON, IMP. BELLFOUNDER, and other horses, including names of sires and dams with their respective times.

He will be kept for breeding the full year round at the barn of Gerhard Tecklenburg, Fort Loramie, Ohio, at \$10.00 to insure a colt two weeks old with return privilege in case of bad luck. Every one is requested to return the mare at least three times after breeding. Mares and Colts are held responsible for service. Persons parting with mares before known to be in foal forfeit the insurance. Care will be taken to prevent accidents, but neither party will be held responsible should any occur. For further particulars address STEVE GREER, ATTENDANT.

Gerhard Tecklenburg, Owner, Fort Loramie, O.

McCartypville

Johannes Jachs war auch Sonntag in unserer Dorf.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

St. Patricks

Philipp Jachs hatte am Dienstag Gesellschaft in Rinker zu erledigen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Maria Stein

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Gier, Gier, Gier.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Es ist...

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Es ist...

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.

Herr von Dayton hat sich am Donnerstag nach Dayton um dort Stellung zu nehmen.







# Big Clearing and Reduction Sale.

We offer a Full Line of all kinds of Household Goods and furniture at greatly reduced Prices. We have ordered new Goods and must make room for the same. Come and look at our Goods, and pick out what you want. Our prices and merchandise will suit your taste and your pocketbook.

We offer Bargains on Tables, Chairs, Beds, Davenport, Mirrors, Sideboards, China, Closets, etc.

Special Sale on Rockers now going on

COME AND GIVE US A TRIAL.

## JOSEPH KNOSTMAN, MINSTER, O.

### Aus dem Courtshause.

#### Grundbesitzungs- & Vererbungsangelegenheiten

- John Wittmer an Edward S. Bettler, 40 A., Sec. 19, Noble Tp. \$300
- Mary Wallace an Nofalia Wallace, 80 A., Sec. 9, Clay Tp.
- Richard Harrington an Almoreta Harrington, 50 Fuß von S Side Lot 10, und 51 Fuß von N Side Aulot 50, St. Marys
- Friedrich Gatterlin an Wm. Casperly et al., 215 A., Sec. 10 und 15, Noble Tp.
- Henry Gilberg an Augusta Gilberg, Kotten 1 und 2 und W. Tbl. Lot 3, New Bremen
- Amelia J. H. Higgins an Jacob Jint, Tbl. Aulot 67, Wapakoneta. 3000
- Andrew Pichl an Catharine Pichl, Jr. Tbl. Sec. 2, German Tp.
- M. T. Valentine und Frau an Henry A. Diegel, 1 A., Sec. 5, Puyheta Tp. 125
- Wm. und Margaret Wisman an Winnie Kuedde, Jr. Sec. 14, German Tp. 1800
- Harvey C. und Sophia Reed an Casper A. Hemmert, Intot 812, Wapakoneta. 1
- W. J. und Emma C. Hemmel an Chas. F. Herbst, 101 1/2 A., Sec. 21 und 28, Duchouquet Tp. 1
- Catharine J. Seeman an Lewis Stout, Tulpfer, 40 A., Sec. 34, Noble Tp. 3525
- Catharine J. Seeman an Fwail Freeman, Tbl. Aulot 16, St. Marys. 1000
- Carl B. Kellerman et al., an Martin A. Knibber, S 1/2 Lot 5, Wt. 47, St. Marys. 1
- Wilhelmina Schneider an Fred Kettler, Intot 18, New Bremen. 1000
- Amelia A. Winter et al., an Carl J. Kellerman, S 1/2 Lot 5, Wt. 47, St. Marys. 1
- Fred Waldman und Frau an Leonard Walther, 2 A., Sec. 31, Duchouquet Tp. 500
- Frank Therman und Frau an Louis Benjamin, Ind. 1/2 Wt. 156 und Wt. R. of 57 und Wt. R. of 58, Minster. 1
- Anna M. Steinmann an Jfr. Therman, Wt. R. of Intot 58, Minster. 125

#### Vertrags- & Erlaubnisacten.

- Jos. Casperien, 29, Tula, Ota. Sarah Bager, 21, St. Marys
- Edo Donnelly, 18, " " "
- Chas. Semmer, 28, Minster.
- Josephine Kiefer, 25, " " "
- Alexander Wagner, 27, Shelby Co.
- Clemon Gischer, 21, Jackson Tp.

#### Probats-Gerichte.

Mary A. Scheits wurde als Erbin des Nachlasses von G. W. Scheits und gab Sicherheit für \$2,700.

### George Morris, Verwalter von John W. Morris, reichte Schlußabrechnung welche genehmigt wurde.

- E. M. Dobie, Philip Gross und Philip Mey wurden als Schöher angestellt für den Nachlaß von Philip E. Kitzke.
- Frank Bowers, Vormund von Besse Bowers, reichte Inventar, welches zur Registrierung zugelassen wurde.
- Michael J. Brown, Vollstrecker des Nachlasses von Ottilia Brown, reichte Inventar ein, welches zur Registrierung zugelassen wurde.
- B. D. Schroeder, Vormund von Paul Roth, reichte Schlußabrechnung, Verhandlung am 3. Juli.
- John Peppie, Vormund von Lydia A. Peppie, reichte Teilabrechnung, Verhandlung am 3. Juli.
- Michael J. Brown, Vollstrecker des Nachlasses von Ottilia Brown, reichte Inventar und Abschluß, welches zur Registrierung zugelassen wurde.
- Mary A. Scheits, Verwalterin von G. W. Scheits, reichte Schlußabrechnung, Termin für den 3. Juli.

#### Common Pleas-Gericht

- Jaung Foster reichte Schridungs-klage gegen ihren Gatten David Foster, durch Hestins & Stout, Anwalt für Klägerin. Das Paar wurde zur Continnation, D., am 13. April 1905 getraut. Die Klägerin beschuldigt den Angeklagten mit Nichtversorgung, usw. Bittet um Unterhalt und Scheidung.
- Cath. Durbin reichte Schridungs-klage gegen ihren Mann, Robert M. Durbin, durch Goete, Anderson & Musser. Das Paar wurde am 12. November 1903 zu Berne, Ind. getraut, haben ein Kind, Russell G. Durbin, sieben Jahre alt. Klägerin sagt Angeklagter verließ sie im Juli 1904 ohne wichtigen Grund und daß sie nun für mehr als drei Jahre getrennt sind. Scheidung, Obhut des Kindes, usw. erlangt.
- Der Fall von Lena Kaufman gegen die E. J. & D. ist endlich zum Schluß gekommen. Klägerin soll \$2000 für den Verlust ihres Gatten, Rathias Kaufman erhalten, welcher 1905 von einem Passagierzuge der E. J. & D. zu Anna überfahren wurde. Im Jahre 1907 gab die Jury vom Common Pleas einen Maßspruch von \$5000 für die Klägerin der aber vom Supreme Gericht auf \$2000 erniedrigt wurde.

### Citizens Bank

Reicht Erbd. Kauf und verkauft Bonds, Aktien und Wechsel.  
Inferem Depositen mit Gehältszinsen werden mir ganz besondere Aufmerksamkeit.

### Citizens Bank

## Wahr wie ein Evangelium

Es faceret ein deutscher Bauer aus Böhmen über ein deutsches Buch für Männer, welches frei verleihe. ...

DR. G. H. ROBERTS, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich. Gestaltet in Detroit seit 1886.

### Goete, Anderson & Musser

Attorneys and Counselors at Law Will practice in all Courts. 5 percent Farm Loans. Phone No. 70. DEMOCRAT BLDG WAPAKONETA, OHIO

### Hoskins & Stout

Attorneys and Counselors-at-Law Praxis in allen Gerichten.

### Zusolge Majern

Der kleine Knoche von Mrs. D. W. Palmer hatte die Majern. Das Ereignis war ein heftiger Husten, welcher schlimmer wurde, so daß er nicht schlafen konnte. ...

### WESTERN OHIO TIME TABLE

Minster - St. Marys	5:42, 8:00 every two hours, 10:20 P. M. 12:32.
St. Marys - Celina	9:25, 9:32, 7:47, 8:55, 9:52, 11:32, 12:35, 2:35, 3:32, 4:55, 5:52, 6:55, 7:52, 9:52, 12:00.
St. Marys - Wapakoneta	6:21, 8:00, 8:46, 10:00, 10:46, 12:00, 12:46, 2:00, 2:46, 4:00, 5:16, 6:46, 8:00, 8:46, 10:15, 11:02.
Wapakoneta - South	For Piqua, locals 4:50, 5:45, 8:34, every two hours to 9:34. Limiteds, 9:50, 9:13, every two hours to 9:13.
Wapakoneta - North	For Lima, locals, 5:45, 8:35, every two hours to 9:34. Limiteds, 5:15, 7:18, 9:23, every two hours to 9:23, 11:35.

If you want to have your teeth fixed reliably according to best scientific methods, see

### Dr. Raudabaugh DENTIST

BUEHLER BLOCK, St. Marys, O Opp. corner station.

### KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH Dr. King's New Discovery FOR COUGHS, COLDS, AND ALL THROAT AND LUNG TROUBLES. GUARANTEED SATISFACTORY OR MONEY REFUNDED.

### Vom Siegelack.

Der Zufall, welcher zu seiner Erfindung führte.

Wie ein zweiter Fall dem Erfinder die Erfindung erleichterte.

Wie so mancher andere Erfindung, war auch die Erfindung des Siegelacks die Folge eines Zusammenstößens verschiedener zufälliger Umstände. In älteren Zeiten siegelte man, wie bekannt, mit Wachs. ...

Der unglückliche Kaufmann sah, daß er vollständig ruiniert war. Denn damals gab es noch keine Verlegetungen. Um wenigstens seine Rasse zu retten, durchsuchte er in den nächsten Tagen mit feinen Händen die Wälder die Brandstätte; er hatte sie unter dem Bewußtsein geföhrt. ...

DR. G. H. ROBERTS, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich. Gestaltet in Detroit seit 1886.

### Goete, Anderson & Musser

Attorneys and Counselors at Law Will practice in all Courts. 5 percent Farm Loans. Phone No. 70. DEMOCRAT BLDG WAPAKONETA, OHIO

### Hoskins & Stout

Attorneys and Counselors-at-Law Praxis in allen Gerichten.

### Zusolge Majern

Der kleine Knoche von Mrs. D. W. Palmer hatte die Majern. Das Ereignis war ein heftiger Husten, welcher schlimmer wurde, so daß er nicht schlafen konnte. ...

### WESTERN OHIO TIME TABLE

Minster - St. Marys	5:42, 8:00 every two hours, 10:20 P. M. 12:32.
St. Marys - Celina	9:25, 9:32, 7:47, 8:55, 9:52, 11:32, 12:35, 2:35, 3:32, 4:55, 5:52, 6:55, 7:52, 9:52, 12:00.
St. Marys - Wapakoneta	6:21, 8:00, 8:46, 10:00, 10:46, 12:00, 12:46, 2:00, 2:46, 4:00, 5:16, 6:46, 8:00, 8:46, 10:15, 11:02.
Wapakoneta - South	For Piqua, locals 4:50, 5:45, 8:34, every two hours to 9:34. Limiteds, 9:50, 9:13, every two hours to 9:13.
Wapakoneta - North	For Lima, locals, 5:45, 8:35, every two hours to 9:34. Limiteds, 5:15, 7:18, 9:23, every two hours to 9:23, 11:35.

If you want to have your teeth fixed reliably according to best scientific methods, see

### Dr. Raudabaugh DENTIST

BUEHLER BLOCK, St. Marys, O Opp. corner station.

### KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH Dr. King's New Discovery FOR COUGHS, COLDS, AND ALL THROAT AND LUNG TROUBLES. GUARANTEED SATISFACTORY OR MONEY REFUNDED.

## ROCK SALT

Its Discovery and Production in Ohio.

BY J. A. BOWNCKER, Professor of Geology, Ohio State University.

When the excitement was high over the discovery of oil and gas in northwestern Ohio about 25 years ago, deep wells were sunk in every part of the state. One at Newburg, near Cleveland, found some colorless saline crystals that proved to be rock salt, and a little later a salt furnace was erected. This plant was later abandoned, but two large ones have taken its place in the city of Cleveland. Furnaces have been constructed also near Akron and at Wadsworth, Medina county, and Rittman, Wayne county. In all of these the industry is based on rock salt and not brines, as in southern Ohio.

The Territory. The rock salt does not ordinarily consist of a single bed, but of several layers, that may aggregate more than 100 feet in thickness. They are imbedded in limestone and the group is known in geology as the Salina formation. The part of northeastern Ohio underlain with these deposits has not been fully determined, but it extends as far south at least as Wadsworth, and as far west as Erie. It covers, therefore, all the territory north and east of these places is underlain with the mineral in question, for the beds are somewhat lens-shaped, appearing and disappearing from place to place. At Cleveland the rock salt is found at a depth of about 1,800 feet, but the depth diminishes to the west and increases to the east and south. The quantity of salt in this corner of Ohio is such that the state might supply the demand of an entire country for an indefinite period.

The Process. Salt making here as elsewhere is a very simple process. Wells are drilled to the salt and then water poured in them. This dissolves the salt and the brine is then pumped to the surface and evaporated. This may be done in long rectangular troughs or in large oval vessels made of steel and known as vacuum pans. Because the atmospheric pressure is reduced by the pumps and the boiling point of the brine lowered, thus diminishing the fuel.

Salt is about the only necessity of life obtained from the rocks that has not notably risen in value during the past 15 years. Efforts have been made to form a trust, but without success. This is probably due to the inexhaustible supply and the ease of securing it.

Ohio ranks third in salt production, being surpassed by New York and Michigan.

### An Ohio State University Professor to Study Tropical Diseases in Africa.

Investigation into the nature and causes of tropical diseases in Africa is to be the work next year of Professor Eugene F. McCampbell, Ohio State University bacteriologist. The funds for the trip will be furnished by a group of English philanthropists who have chosen Professor McCampbell because of his success in similar work in Mexico last summer. The Mexican trip was very successful scientifically, but resulted in the death of Professor G. L. Conkoff, who went as an assistant. Professor Conkoff contracted fatal illness as the result of experimenting with typhus germs. Professor McCampbell will be granted a year's leave of absence to study in Africa. Before proceeding to Africa he will spend a while in European countries.

### FATHER AND SON IN OHIO STATE UNIVERSITY

An unique circumstance is the case of a father and son attending Ohio State University at the same time. They are Dr. L. F. Scofield of 227 West Eighth avenue and his son, Glenn Young Scofield, a junior in mechanical engineering. The father took the winter agricultural course. He was reared on the farm, and although now a practicing physician, he says that he is still interested in the "why" and "how" of farming. He is of the opinion that a man makes a better doctor if he knows also some other things.

### WILL STUDY AGRICULTURE IN EUROPE.

France, Holland, Denmark and England will be visited in a trip by two members of the Department of Agricultural Chemistry, Ohio State University. Associate Professor F. M. Bear and O. M. Johnson, assistant in Agricultural Extension, will sail from New York on May 1. They will study agriculture and experimental work in the countries visited. In Denmark, intensive work will be done on live stock to keep up the fertility will occupy their attention. By far the most important single stop will be at Rothamsted, England. The Rothamsted experiment station is the oldest in the world, and furnishes a great opportunity for study.

## LIMING THE SOIL

Corrects Acidity and Makes Increased Crop Yields Possible.

BY FIRMEN E. BEAR, Agricultural Extension Department, Ohio State University.

Lime is one of the elements necessary in every soil. It must either be there naturally or must be supplied. Soils lacking lime are acid soils. Now is the time for those farmers whose soils are acid to think about applying lime.

The first thing to be determined is whether or not the soil is acid. Two conditions indicate the lack of lime: first, the inability to grow good crops of clover; and second, the appearance of sorrel in places where the clover has died out. Soils in eastern Ohio are in most cases acid, because they have been derived from the breaking down of granite. Granite soils are acid to think about applying lime.

Soils are sour usually because of acids formed in the decay of organic matter. Bacteria bring about this decay, but are unable to develop further in the presence of their own waste products. Lime is effective in neutralizing or destroying these products.

To buy lime most economically you must secure it either in the form of ground limestone or quicklime. You can not afford to buy water. Quicklime will buy limestone or quicklime depends on their relative cost when applied. An application of one ton of quicklime gives practically the same results as two tons of limestone. If the distance to haul is far, it is usually more economical to buy the quicklime.

Lime is expensive, consequently we can not afford to use it in excessive quantities. Enough to correct the acid present is all that is necessary. Little is gained by applying an excess. A ton of quicklime or two tons of limestone per acre is a fair amount.

After the soil has been plowed, lime should be applied on the surface so as to be well worked into the soil in the cultivation which follows. A spreader, fertilizer drill, or a show may be used to advantage. If quicklime is to be applied with a show it should be put in small piles and allowed to air-dry before scattering.

### FEEDING YOUNG STOCK.

One of the most serious faults to be found with many stockmen is the underfeeding of young stock. Other men who feed to the limit, making cattle, hogs or horses, will let the young stock get along as best they can for a few months, even though they get "stunted," a condition from which they never fully recover. It is argued that feed fed to young stock does not give returns. However, this is little doubt but muscle building should be to better advantage by the young animal than by the animal after any other period of the feeding process.

Since nature provides all of our domesticated animals with a good appetite for milk, the dam should be fed plenty of good clover or alfalfa hay, together with some green feed, such as silage or beets; and this should be accompanied with a grain ration of bran, meal or cottonseed meal and a little corn. Oats are good in grain in many places are too high in price to feed with profit. Foods of the nature stimulate the milk flow and besides keeping the dam well nourished, furnish enough food for the young until they are old enough to eat clover hay, bran, or crushed oats. Lambs soon learn to use a "crop" of hay and also to eat a little corn provided for them, and if bran and oats are kept there, they easily learn to take their own ration and form the habit of going to the rack for their food.

Calves and colts soon learn to nibble hay and also to eat a box when bran, oats and oatmeal are kept. Especially is this true if they are kept near the older animals. Not only do the nutrients in the feed do them good, but the hay helps to distend the digestive tract and develop the middle, thus preparing the way for a good feeder.

Corn should form but a small part of the ration for young animals, for the reason that it is very low in protein and ash, two of the essential muscle and bone builders. Pigs also get nothing but corn and poor pasture and as a result make slow gainers at a high cost, and often "go down" on their pastures. Tankage, middlings, skim milk and clover hay make good supplementary feeds. We should always keep in mind the fact that the cheapest gainers are those that are fed with good protein and ash, and that if we are to get the most out of our stock we must feed them the best. Also that poor development results from overfeeding. Continued for several generations has gained a cumulative effect strong enough to destroy the merits of the best blood. GEO. F. STONE, Agricultural Extension Department, Ohio State University.